

Meldung des Tages

Stadtwerke tauschen Zähler aus

Mit dem turnusmäßigen Stromzählerwechsel beginnen die Stadtwerke am heutigen Montag, 21. Januar. Die Zähler unterliegen dem deutschen Eichgesetz und müssen daher regelmäßig ausgetauscht werden. Es werden ausschließlich Stromzähler der Stadtwerke Schorndorf gewechselt - keine Wohnungs- oder Zwischenzähler. Dem Verbraucher entstehen durch den Zählerwechsel keine Kosten.

Ein externer Dienstleister wird im Auftrag der Stadtwerke in der Kernstadt und den Ortsteilen den Austausch vornehmen: jeweils Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 18 Uhr. Vor dem Besuch zum Zählerwechsel erhalten alle betroffenen Kunden ein Schreiben mit einem Terminvorschlag. Falls dieser Termin nicht wahrgenommen werden kann, besteht die Möglichkeit, diesen online oder telefonisch zu verschieben. Bei Fragen zum Zählerwechsel ist das Kundencenter der Stadtwerke Schorndorf telefonisch unter 0 71 81/9 64 50-444 erreichbar oder per E-Mail an info@stadtwerke-schorndorf.de oder über Whatsapp (0 15 90/4 26 56 70) sowie den Live Chat auf www.stadtwerke-schorndorf.de.

Kompakt

Wie groß der ökologische Fußabdruck sein soll

Schorndorf. „Auf großem oder kleinem Fuß?“, heißt es im Vortrag der VHS, der die These aufstellt, dass ein CO₂-schonender Wohlstand machbar sei. In Kooperation mit den Stadtwerken referiert Martin Thomä am Mittwoch, 23. Januar, um 19 Uhr in der Forscherfabrik Schorndorf über das Thema nachhaltiger Umgang mit Ressourcen. Er geht darauf ein, wie wir unseren Lebensstil so gestalten können, dass er zukunftsfähig ist. Ein sehr anschauliches Maß für unseren Verbrauch von Ressourcen und die Beurteilung, ob eine Entwicklung nachhaltig ist, ist der ökologische Fußabdruck. Seit etwa 20 Jahren übersteigt dieser die geschätzte Biokapazität der Erde. Inzwischen ist er im globalen Durchschnitt knapp doppelt so groß. Der Eintritt ist frei.

Gespräch bei Bibel und Brezel im Luther-Haus

Schorndorf. Am Donnerstag, 24. Januar, ist wieder Bibel- und Brezel-Gespräch im Martin-Luther-Haus. Thema: „Lernen aus den Psalmen – dem Gesangbuch der Bibel“. Diakon Walter Krohmer wird an diesem Vormittag den Psalm 34 auslegen und im Gruppengespräch mit einem dazu passenden Gesangbuchlied vergleichen. Es ist der letzte Vormittag zum Thema der Psalmen. Beginn ist um 9.30 Uhr mit einem kleinen Brezelnbrötchen. Ende gegen 11 Uhr. Es liegt auch das Programm für das Jahr 2019 auf. Das neue Thema ab Februar ist: „Biblische Geschichten aus dem Alltag- für den Alltag.“

Nach Unfall Zettel am Auto mit unbekannter Nummer

Schorndorf. Am Mittwoch gegen 13.20 Uhr kam es in der Friedensstraße zu einem Verkehrsunfall. Ein unbekannter Fahrzeuglenker beschädigte hierbei den Mercedes einer 78-jährigen Frau und fuhr dann davon. Der Unfallverursacher hinterließ am Auto der Dame einen Zettel mit einer Telefonnummer, unter der allerdings niemand erreicht wurde, weshalb die Dame schließlich Anzeige erstattete. Zeugen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Fellbach unter ☎ 07 11/5 77 20 zu melden.

Kampf um eine Selbstverständlichkeit

Mit Absinth und historischen Texten im Café Schreyer: Lesalon der Frauengeschichtswerkstatt zu 100 Jahren Frauenwahlrecht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 BARBARA PIENEK

Schorndorf. Das Wahlrecht ist den Frauen vor 100 Jahren nicht in den Schoß gefallen, es war ein harter Kampf gegen enorme Widerstände. Mit sechs Textstellen von Frauenrechtlerinnen aus England und Deutschland hat die Frauengeschichtswerkstatt beim historischen Lesalon im Café Schreyer an die Errungenschaften erinnert – und das an einem historischen Tag: Am 19. Januar 1919 konnten Frauen erstmals ihre Stimme für die Nationalversammlung abgeben.

Frauenbewegung, das ist nichts, was die 68-er erfunden haben. Der Kampf begann schon viel früher. Gabriela Uhde, die als Leiterin der Frauengeschichtswerkstatt beim Lesalon ins Thema einführte, erinnerte an Olympe de Gouges, die schon während der Französischen Revolution 1791 die Erklärung „Die Rechte der Frau“ veröffentlicht hatte. Ab 1840 setzten sich in Deutschland Frauen wie Helene Lange und Luise Otto-Peters für mehr Bildung und ein Recht auf Beruf ein. Später forderten die Frauen das Wahlrecht – allen voran: Anita Augspurg, Minna Cauer und Clara Zetkin. Und mögen die Suffragetten in England auch kämpferischer gewesen sein, die Revolution in Deutschland ist letztendlich den Frauen zugutegekommen: Sie bekamen mit 21 Jahren das aktive und passive Wahlrecht, in England durften Frauen erst mit 30 Jahren wählen.

Kampf mit Pflastersteinen und dem „Frauenmarsch“ auf den Lippen

Wie hart der Kampf der Suffragetten gewesen war, das wurde mit einem Text von Emmeline Pankhurst klar. Den Kampf gegen die aufbegehrenden Frauen hat die Regierung im Jahr 1910 vor dem Parlament mit aller Gewalt ausgetragen. Kirsten Katz las aus Pankhursts „My own Story“: „Dann ergriffen sie die Frauen und warfen sie buchstäblich von einem Mann zum andern. Einige benutzen ihre Fäuste, um die Frauen ins



Von der Frauengeschichtswerkstatt: Gabriela Uhde, Kirsten Katz, Jane Hassold, Simone Cemerin und Ingrid Stubenrauch (von links).

Foto: Palmizi

Gesicht, auf die Brust oder die Schulter zu schlagen.“ Oder die Komponistin Ethel Smyth, die sich nicht nur im Pflastersteinewerfen übte, sondern 1911 auch den berühmten „Frauenmarsch“ komponierte, den das Lesalon-Publikum, wenn auch nicht so kämpferisch wie vor 100 Jahren, sogar mitsang. In ihrem Buch „Das Weib und seine Bestimmung“ führte die Nervenärztin Mathilde von Kemnitz aus, dass es Frauen in der Politik braucht, um dem „heiligen Egoismus“ des Mannes ein Gegengewicht zu geben. Jane Hassold von der Frauengeschichtswerkstatt: Dank ihrer altruistischen Tendenzen könnten Frauen „die Rechte aller vor Augen haben und dafür sorgen, dass den Machtgelüsten der einzelnen im Interesse des Gesamtwohls Ziele gesetzt würden.“

Einblicke in die Parteiarbeit geben die Texte von Lida Gustava Heymann, die gemeinsam mit Anita Augspurg im liberalen Hamburg den Deutschen Verein für Frauenstimmrecht gründete und nach ihren Er-

fahrungen in der Wahlarbeit urteilte: „Männer überragen Frauen turmhoch an Eitel- und Selbstgefälligkeit, Verleumdungstrieb, Neid, Intriganz, an Kleinlichkeit und Wichtigtuerei.“ Gabriele Uhde stellte auch Helene Lange, die Frontfrau der bürgerlichen Frauenbewegung, mit einer Textstelle vor – ernüchtert vom männlich dominierten politischen Betrieb, den sie als schwunglos, stumpfsinnig und geistesträg beschrieb: „Manchmal war das einzig intensive dieser Versammlungen – der Rauch.“ Noch unverblümt urteilte Heymann nach der gemeinsamen politischen Arbeit: „Dass – von Ausnahmen abgesehen – die Männer faul sind.“ Nur in einem waren sie offenbar eifrig: die Frauen fernzuhalten von der Parteipolitik. Das schreckte die Frauenrechtlerinnen aber nicht davon ab, 1912 mit einer Stimmrechtsfahrt in München Aufsehen zu erregen.

Ingrid Stubenrauch las Texte über Wahlveranstaltungen in Baltmannsweiler und in Urbach – ebenfalls mit männlicher Gegen-

wehr. Und schließlich zitierte Simone Cemerin aus den ersten Reden von gewählten Frauen: Marianne Weber in der Badischen Landesversammlung, Clara Zetkin in der Württembergischen und Marie Juchacz, die in die Nationalversammlung kam – sich aber nicht zu Dank verpflichtet fühlte: „Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit.“ War doch noch im Juli 1918 in Württemberg die Eingabe von 16 Frauenvereinigungen, die auch das Wahlrecht beinhaltete, gescheitert.

Frauen, wählt Frauen!

■ Gerade mal **25 Prozent Frauen** im Schorndorfer Gemeinderat – nach der Kommunalwahl am 26. Mai kann das anders sein. Deshalb auch die Aufforderung der Frauengeschichtswerkstatt: „Frauen, wählt Frauen!“

Schwungvoller Auftakt ins Jubiläumsjahr

Partnerschaftsverein hat zum französischen Abend ins Zentrum für internationale Begegnungen (ZiB) geladen

Schorndorf (nek).

Mit Polkas, Walzern, Bourrées und Mazurkas hat die Volkstanzgruppe „les falots corréziens“ für einen schwungvollen Auftakt ins Jubiläumsjahr der Städtepartnerschaft mit Tulle gesorgt – und damit auch an die Anfänge vor 50 Jahren erinnert, als es zu ersten Begegnungen zwischen Schwäbischem Albverein, der Folkloregruppe „Les Troubadours“ und der Feuerwehr kam.

Auf der Stuttgarter Urlaubsmesse CMT hatten sie am Donnerstag schon drei gefeierte Auftritte, nicht weniger begeistert haben „les falots corréziens“ am Freitagabend im Zentrum für internationale Begegnungen: Die vier Tanzpaare in Tracht, die Musiker mit Akkordeon, Dudelsack und Vielle (Drehleier) – und zwischen den Polkas, Walzern, Bourrées und Mazurkas gab's unter französischen Flaggen immer wieder Wissenswertes von der Volkstanzgruppe aus der Corréze, die sich anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft mit Schorndorf zusammengefunden hat. Am Dienstag sind die zwölf Gäste aus Tulle angereist, am Sonntag wieder abgereist.

Bevor sie am Freitagabend im ZiB loslegten, stellen sie eine Laterne – französisch: un falot – an den Rand der Tanzfläche. Und auch zu den Trachten, in denen die Franzosen sich präsentierten, gab es einiges zu berichten: die Tänzerinnen mit Hauben, Spitzenkragen-Blusen und Seidenröcken, an den Füßen Holzschuhe oder feine Lederschuhe im Stil der Madame de Pompadour; die Herren ebenfalls in bauerlicher Tracht mit Filz- oder Strohhut, Leinenhemd und Schweißstuch um den Hals, Hosenträgerhosen und Holzschuhe. Und in der Pause gab es ein französisch angehauchtes Buffet, kredenzt von den Mitgliedern des Schorndorfer Partnerschaftsvereins.

Dass die Städtepartnerschaft mit Tulle auch nach 50 Jahren noch so lebendig ist, darüber freute sich Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich in seinem Grußwort. Und Thomas Röder, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, erinnerte an die Anfänge mit der Begegnung von Schwäbischem Albverein und der Folkloregruppe, aber auch der Feuerwehren aus beiden Städten. Und an Jean-Pierre Plas erinnerte Röder bei dieser Gelegenheit auch, er war 35 Jahre Vorsitzender des Partnerschafts-Komitees in Tulle und ist Ende Dezember verstorben. Ende Mai wird das Jubiläum dann im Rahmen der Gartenschau in Schorndorf gefeiert, Mitte Oktober finden Jubiläumsfeierlichkeiten in Tulle statt.



Aus Tulle: Laurent Thomas und Jaques Breton (Akkordeon), Jonas Thin (Dudelsack), Philippe Parthonnaud (Vielle/Drehleier) sowie die Tänzerinnen und Tänzer: Dominique Marcin, Camille Breton, Mylène Gaye, Sandra Gipoulon, Pierre Courteix, Dominique Edouard, Serge Laporte, Axel Sireau. Foto: Palmizi

WEIN Zweigelt, Spätburgunder, Lemberger, trocken Trollinger u. Zweigelt, feinherb 1 Liter = 5,72 €, 0,75 Liter Fl. 4.29	FISCH Feines Seelachsfilet aus Island 100 g 1.29	WURST Bauernschinken heißgeraucht 100 g 1.69	GEMÜSE Chicorée aus Belgien Klasse I 1 kg 2.99	OBST Bio Orangen aus Italien Klasse I 1 kg 2.49	BÄCKEREI Brezel Tüte laufend frisch gebacken, 4 Stück 2.10
FLEISCH Magerer Sauerbraten eingelegt nach Hausfrauenart 100g 1.49	GETRÄNKE Stuttgarter Hofbräu verschiedene Sorten 1 Ltr. = 1,25 € zzgl. 3,10 € Pfand, Kiste m. 20 Fl. à 0,5 Ltr. 12.49	KÄSE Gamperdona Alpkäse aus Österreich 50 % Fett i. Tr. 100 g 1.99	MOLKEREI Landliebe Fruchtojoghurt verschiedene Sorten, 1 kg = 1,76 € zzgl. 0,15 € Pfand 500 g Glas 0.88	DROGERIE Ariel Waschpulver Voll- und Colorwaschmittel 1 kg = 2,15 € / 1 WL = 0,14 € 6,5 kg / 100 WL Pack. 13.99	BESONDERS PREISWERT Hengstenberg Spezialitäten Essig verschiedene Sorten 1 Liter = 3,98 € 0,5 Ltr. Fl. 1.99